

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Wagen. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Verlagsgesellschaft: Die einpaltige Zeile oben oben Raum 12 Pfg., die Restzeile 45 Pfg. / Erscheinung wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1,50 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. / Bei Nichterscheinung der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Nachdruck. / Inhalt: Anzeigen, Nachrichten, Besondere Anzeigen, Besondere Anzeigen, Besondere Anzeigen. / Preis der Zeitung / Postfach-Nr. Stuttgart 5786 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Tel. 11.

Nummer 207 | **Altensteig, Freitag den 5. September 1930** | **53. Jahrgang**

Der Wahlzettel in Württemberg

Die Kreiswahlvorschläge

Stuttgart, 3. Sept. Die Kreiswahlvorschläge für den 31. Wahlkreis Württemberg-Hohenzollern sind nunmehr endgültig festgelegt. Sie lauten:

1 Sozialdemokratische Partei Deutschlands: Kell Wilhelm, Redakteur, bish. MdR., Ludwigsburg; Hildebrand, Gesandter a. D., seith. MdR., Berlin; Kogmann, Erich, Direktor, seith. MdR., Stuttgart; Schumacher, Kurt, Redakteur, Dr. Stuttgart; Ulrich, Fritz, Redakteur Heilbronn; Weimer, Jakob, MdR., Bezirkssekretär, Stuttgart.

2 Deutschnationale Volkspartei (Württ. Bürgerpartei): Wiber, Fritz, Dr. h. c., Fabrikant, MdR., Stuttgart; Hößler, Walter, Dr. med., Generaloberarzt a. D., MdR., Ulm; Kloss, Klara, Hausfrau, Baach; Reiner, Jakob, Kaufmann, Gemeinderat, Heilbronn.

3 Württembergisch-Hohenzollerische Zentrumspartei: Holz, Eugen, Dr. h. c., Staatspräsident, Stuttgart; Farns, Oskar, Gutbesitzer, Dürren i. Allg.; Groß, Johannes, bisher MdR., Stuttgart; Wiedemeyer, Gewerkschaftssekretär, Ulm; Ott, Hermann, Malermeister, Sigmaringen; Kubn, Kasper, Jungbauer, Lautern.

4 Kommunistische Partei: Zellin, Klara, Schriftstellerin; Schaffer, Josef, Metallarbeiter, Stuttgart; Walter, Maria, Schuharbeiterin, Stuttgart-Gammstadt; Göteler, Emil, Fabrikarbeiter, zur Zeit in der Landesstrafanstalt Ludwigsburg.

5 Christlich-Soziale Volkspartei: Broderick, Peter Christian, Schriftsteller-Berlin; Fischer, Adolf, Reichenbach-Hils.

6 Einheitsliste Deutsche Volkspartei — Deutsche Staatspartei: Heub, Theodor, Dr. h. c., MdR., Berlin; Reinath, Otto, Rittmeister des Reichswirtschaftsrates, Leiter Reichsverbände, Berlin; Henne, Otto, Maschinenbauingenieur, Reutlingen; Kallisch, Mathilde, Oberrealschullehrerin, Stuttgart; Colmann, Alfred, Dr., Kommerzienrat, Friedrichshafen; Groß, Philipp, Verbandssekretär, Stuttgart.

7 Reichspartei des Deutschen Mittelstandes e.R. (Wirtschaftspartei): Giller, Friedrich, Schreiner-Ehrenobermeister, Ludwigsburg; Franz, Michael, Draht, Biberach; Köster, Emil, MdR., Berlin.

8 Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung): Dreber, Wilhelm, Schlosser, MdR., Ulm; Kurr, Wilhelm, Kaufmann, Anzeigener, Ellingen; von Sanoow, Dietrich, Ratencorrespondent a. D., Ellingen; Steble, Binseng, Landwirt, Mittelbronn (Hohenzollern); Schmidt, Friedrich, Lehrer, Wiesenbach.

11 Volkrechtspartei (Reichspartei für Volkrecht und Aufwertung) und Christlich-Soziale Reichspartei: Bauer, Adolf, Oberstudienrat, Nagold; Deller, Vitus, Schriftleiter, Würzburg.

12 Deutsche Bauernpartei: Feder, Anton, Dr., Minister a. D., Freiburg; Dilling, Friedrich, Landwirt, Mergentheim.

13a Bauern- und Weinbauernbund: Dinaler, Wilhelm, Landwirt, Calw; Daas, Heinrich, Weinbauern, Heilbronn; von Stauffenberg, Franz, Landwirt, Röttissen; Klein, Johann, Landwirt, Borchheim; Koch, Soles, Landwirt, Wald (Hohenzollern); Hertzmann, Friedrich, Landwirt, Reuteuth.

13b Nationale Volkspartei: Basille, Wilhelm, Dr. h. c., Kultminister, Stuttgart; Beller, Richard, Malermeister, Stuttgart; Reber, Albert, Profurist, Stuttgart.

17 Christlich-Sozialer Volksdienst (Evangelische Bewegung): Simpfendorfer, W., Schriftleiter, Kornal-Stuttgart; Bausch, Landtagsabgeordneter, Kornal-Stuttgart; Bilger, Gottlob, Landwirt, Weller Oß, Bradenheim.

24 Haus- und Grundbesitzer: Gelfig, Max, Rührberg; Rauert, Jean, Kaiserslautern; Staegemann, Georg, Berlin.

Aus dem Wahlkampf

Stuttgart, 4. Sept. Nun sind die Großkampftage der Wahlkampf gekommen! Die Wahlversammlungen häufen sich in Stadt und Land. Als ein Zeichen der nahenden Entscheidung ist es zu werten, daß nun die großen Kanonen unter den Rednern aufmarschieren. Auch die Propaganda setzt mächtig ein. An den Plakatwänden sammeln sich vor den Partei-Kaufleuten die Menschenmassen. Die Sozialdemokratie hat am Mittwoch ein Geschwader mit fünf Flugzeugen zur Wahlwerbung für ihre Liste benützt. Am Donnerstag abend sprach Hugenberg, am Freitag abend kommt Minister Dietrich an die Reihe, wovon wir noch berichten. Voraus ging eine Wahlversammlung der Deutschen Staatspartei in der Lieberhalle, bei der als Redner der Spitzenkandidat Dr. Heub und der Senler des Reichstages der Abg. Dr. Kahl von der Deutschen Volkspartei vor rund 2000 Personen sprachen. Während sich Dr. Heub in seiner geistvollen Art mehr mit den Gegnern auseinandersetzte und die parteipolitischen Gegenstände charakterisierte, auch sich über die Reichspolitik in großen Zügen verbreitete, nahm Geheimrat Dr. Kahl die großen Linien der politischen Entwicklung vor, die Aufgaben der neuen Staatspartei in der Bildung der Einheitsfront. Als letztes Ziel sei es, er die Reichsreform und den nationalen Einheitsstaat. Der 84jährige Politiker will eine Wiederbelebung und Stärkung des Liberalismus, eine Aufbesserung des Bürgerturns, eine Wahlreform, wobei man die Kraft finden sollte, das Wahlsystem herauszuheben, denn heute dürfen ja Unmündige wählen. Er erinnerte

darin, wie er gerade in diesen Tagen vor 60 Jahren als bayerischer Jäger in den Kämpfen vor Sedan stand und wie er in seinem langen politischen Leben die Wandlungen der Staatsform mitgemacht und sich den Tatsachen der Geschichte gebeugt hat und nun ein offenes Bekenntnis zur Republik ablegen kann. Die Maßstäbe der Geschichte seien aber nicht die unserer ungeduldisch klopfenden Herzen. Er glaube daran, daß die Gerechtigkeit marschiere und daß es ein Weltgemessen gebe. Mit dem Ruf zur Einigkeit, Recht und Freiheit kann diese warmherzig aufgenommene Wahlrede aus.

Zur bürgerlichen Sammlung in Württemberg

Stuttgart, 4. Sept. Am Mittwoch fand im Wulfsaal eine Versammlung statt, in der u. a. Wirtschaftsminister Dr. Maier über den Zusammenschluß der bürgerlichen Mitte in Württemberg und Baden sprach. Er betonte dabei, daß der Weg zum gemeinsamen Vorgehen der Deutschen Staatspartei und der Deutschen Volkspartei in Württemberg schon vorbereitet war, als der Verband württembergischer Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen in einer Ausschußsitzung in Stuttgart den Beschluß faßte, allen Einfluß geltend zu machen, um eine Sammlung der bürgerlichen Parteien der Mitte zu erreichen. Die Unterhändler der Wirtschaftspartei haben auch zu erkennen gegeben, daß die Verhältnisse in Württemberg parteipolitisch günstiger liegen als in Norddeutschland, und daß es hierzulande leichter ist, einen gemeinsamen Boden zu finden. Es ist unverständlich, daß in der Wirtschaftspartei trotz der besseren Erkenntnis der Landesorganisation die Berliner Parteileitung so mächtig ist, daß sie eigene Entschlüsse der württembergischen Wirtschaftspartei verhindern kann. Wenn die Staatspartei und Volkspartei so viel nach Berlin gefragt hätten, wäre natürlich auch nichts herausgekommen. Die Reichsparteileitungen kennen die württembergischen Verhältnisse nicht und können sie deshalb auch nicht beurteilen. Die Deutsche Volkspartei und die Deutsche Staatspartei haben in Württemberg als Parteien bezüglich des Einigungsgebodens ein Vorbild gegeben.

Warnung vor Verwechslung

Man bittet uns um Aufnahme folgenden Hinweises: Der „Christlich soziale Volksdienst“, der jetzt zum ersten Mal mit eigenen Listen in den Reichstagswahlkampf geht (Liste 17), darf nicht verwechselt werden mit der „Christlich sozialen Reichspartei“ des Herrn Vitus Deller. Diese sogenannte Reichspartei steht verbunden mit der Volkspartei ist eine linksradikale katholische Splittergruppe, die trotz mehrfacher Versuche bisher keinen Abgeordneten durchgebracht hat.

Der Reichsinnenminister legt ein Branntweinausnahmeverbot für den 14. September an

Berlin, 4. Sept. Der Reichsinnenminister des Innern hat bei sämtlichen außerpreussischen Landesregierungen angeregt, sich dem Vorgehen des preussischen Ministers des Innern anzuschließen und für den Tag der Reichstagswahl den Ausschank von Branntwein und den Kleinhandel mit Trinkbranntwein zu verbieten.

Ministerpräsident Braun über die Stellung der Sozialdemokratie zum Berufsbeamtentum

Deutsch-Enslau, 4. Sept. Heute abend sprach Ministerpräsident Dr. Braun in einer Wahlversammlung in der Stadthalle in Deutsch-Enslau. Dabei hat der Vorstand des Ortskartells des Deutschen Beamtensbundes in Deutsch-Enslau um Beantwortung von vier Fragen, und zwar, wie sich die Sozialdemokratie zu den in der Reichsverfassung gewährleisteten Rechten des Berufsbeamten tums, besonders zu der Erhaltung des Berufsbeamtentums stelle. Hierzu erklärte der Ministerpräsident, daß die in der Frage angeführten Bestimmungen der Artikel der Reichsverfassung unter dem überwiegenden Einfluß der Sozialdemokratie aufgestellt seien und daß die Sozialdemokratie ein sachkundig ausgebildetes Berufsbeamtentum als für ein geordnetes Staatswesen unerlässlich betrachte. Eine andere Frage betraf die Stellung der Sozialdemokratie zum Notopfer der Beamten. Der Ministerpräsident gab seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß in den Kreisen der Beamtenschaft so wenig Zeitung gelesen würde, daß eine solche Frage überhaupt noch zweifelhaft sei. Die Sozialdemokratie habe deutlich zum Ausdruck gebracht, daß sie das Beamtennotopfer ablehne, weil es in der Praxis nichts anderes als eine Gehaltsherabsetzung sei. Man müsse eine solche Gehaltsherabsetzung, wenn sie unter keinen Umständen zu umgehen sei, auch bezeichnen als das, was sie ist. Der Ministerpräsident hält die in Rede stehende Art der Besteuerung nicht für richtig. Die nächste Frage betraf die Stellung der Sozialdemokratie zum Pensionskürzungsgelei, worauf die Antwort erteilt wurde, daß die Sozialdemokratie das Pensionskürzungsgelei

gelei angeregt habe. Es solle eine Obergrenze für Pensionen festsetzen. Hier solle auch die Frage des hohen Nebeneinkommens, des Einkommens aus Vermögen und deren Einfluß auf Pensionskürzungen geistlich geregelt werden. Die letzte Frage lautete: Ist es richtig, daß der Sachverständige der Sozialdemokratie in der Finanzkommission des Reichstages eine weitere Kürzung der Beamtengehälter um 25 Prozent vorgeschlagen hat? Hierauf antwortete der Ministerpräsident, ein solcher Vorschlag ist von sozialdemokratischer Seite nicht gemacht worden.

Reichsminister Treviranus über seine Rede bei der Abstimmungsfeier

Königsberg, 4. September. In einer gemeinsamen Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei und der Konservativen Volkspartei sprach heute abend Reichsminister Treviranus zu den Angriffen wegen seiner Rede bei der Abstimmungsfeier vor dem Reichstag. Er erklärte, daß der 10. Gedentag der Abstimmung in Ost- und Westpreußen selbst einen Minister zwingen muß, nicht an weltbekannten Tatsachen vorbeizugehen, ist im allgemeinen nicht bestritten. Bald aber tauchten in der Linkspresse Zweifel auf, ob ich nicht Kompetenzen und die Autorität der Reichsregierung in Frage gestellt hätte. Das ging u. a. auf ein mißverständliches Interview in der „Königsberger Allgemeinen Zeitung“ zurück, deren Vertreter eine sofortige Aktion der Reichsregierung in der Korridorfrage in Aussicht stellte im Gegensatz zu meiner und der Reichsregierung Auffassung. Durch die Wahlarbeit kam diese irrige Darstellung erst verspätet zu unserer Kenntnis. Der Reichskanzler hat in Trier das Selbstverständliche dazu gesagt, das Kabinett einmütig dies unterstrichen. Alle anderen Behauptungen sind erfunden. Die Resportverantwortung ist in der Verfassung festgelegt und obgleich ich als Mitglied der Reichsregierung vom Herrn Reichspräsidenten als Offizialkommissar beauftragt worden bin, neben der praktischen Anshuldungsarbeit in gemeinsamer Verantwortung mit dem Herrn preussischen Wohlfahrtsminister auf eine gemeinsame Linie in der Ostpolitik aller Reichsressorts hinzuwirken und sie im Reichstag zu vertreten, werden daraus keine Kompetenzen für die Außenpolitik abgeleitet. Nun ist niemand dagegen geeit, daß weniger friedfertige Rathbarn auch eine bescheidene Lebensaufklärung als Stichwort für eigene Zwecke mißbrauchen. Wir wissen: wer schreit, ist im Unrecht; wir aber brauchen nicht zu schreien, wir haben das Recht und die Ruhe. Unsere Demokratie enthält einen Geburtsfehler, den man bislang nicht eingestanden hat. Sie duldet eine geheime Zensur, sie verlangt parlamentarische Minister aus den Reihen der Politiker. Politiker aber müssen gewählt werden. Spricht ein Minister Sachen aus, die den Kern des nationalen Willens berühren, die zur politischen Willensbildung unentbehrlich sind, dann laufen wir Gefahr, die offizielle Außenpolitik zu beunruhigen. Zweifellos sind Form und Zeitpunkt von politischen Demarchen ebenso wichtig, wie der Inhalt. Aber wenn ich politisches Vertrauen erbitte, muß ich mich vor meinen Wählern und denen, die es werden sollen, aussprechen können. Denn der Staat ist auf demokratischen Grundlagen errichtet. Jeder muß seine politische Meinung vertreten und vertritt sie auch. Jede Reichsregierung leidet darunter, daß dieses demokratische Recht ihren Mitgliedern wesentlich beschränkt ist. Darum ist sie ein leichtes Ziel für jede nationale Opposition, zumal die Sozialdemokraten ihren internationalen Bindungen zuliebe kein Gegengewicht sind, sondern eine Bremse bedeuten. Diese Ungleichheit muß berücksichtigt werden in einem ehrlichen Kampf.

Nationalitätenkongreß in Genf

Genf, 4. Sept. Der 6. Nationalitätenkongreß beschäftigte sich mit den europäischen Einigungsbestrebungen. Der Führer der Deutschen in Ostoberschlesien, Abg. Witt, betonte in seinem ausführlichen Redebeitrag die grundsätzliche Zustimmung der Württembergern zu dem Gedanken eines europäischen Staatenbundes. Der Plan Briand's enthalte aber eine große Lücke, da er nur Staaten kenne, und nicht die Völker als Völker. Wenn Briand in seinem Memorandum betone, daß die Zeit günstig sei, zeige er damit einen Optimismus, der im Hinblick auf gewisse Verhältnisse vielleicht nicht ganz begründet sei. Wenn in einzelnen Staaten die Erörterung der Anshuldungsfrage als Kriegsgrund angesehen werde, so spreche das gegen den Grundbau der Gleichberechtigung der Völker. Solange es Staatsgruppenbildungen gebe, die ihre deutsche Seite gegen andere europäische Staaten richten, könne man wohl sagen, daß die Staatsmänner Europas vom Glückseligkeit der Zeit noch nicht berührt seien. Der Assimilationsbegriff, die Voicore vertrat, würden die Württembergern ihren unbeschränkten Lebenswillen gegenüberstellen. Herrn Briand müsse man zurufen: Nicht nur französisch zu denken, indem er Staat und Volk als ein, sondern europäisch. Das Ziel müsse geschlagene Weg führe noch nicht zum Ziele. Das Ziel müsse sein: Der Friede Europas auf der Grundlage des Friedens unter den europäischen Völkern.

Neue Maßnahmen gegen Thüringen

Abfälle an Reichshofener-Heberweisungen
Berlin, 3. Sept. Der Streit zwischen dem Reich und dem Lande Thüringen wegen der Zurückzahlung von rund 640 000 Mark Polizeikoosten... Die Zwiel bezahlten Beiträge sollte es nun zurückgeben, was aber von der Weimarer Regierung verweigert wurde.

Wirbelsturm auf San Domingo

300 Tote

New York, 4. Sept. Nach einer Meldung der Associated Press aus Santo Domingo... Wirbelsturm katastrophe um 8 Ubr den Getommenen auf 300, die der Verletzten auf 900.

Der Verbrechershönig

Jack Diamond bereits abgehoben
Köln, 4. Sept. Jack Diamond wurde gestern abend abgehoben. Er wird in Begleitung von drei Kriminalbeamten nach einem norddeutschen Hafen gebracht werden. Am 22.16 Uhr verließ der Transport Köln in Richtung Bremen.



Verbrechershönig Diamonds Ankunft in Antwerpen
Jack Diamond (mit hellem Hut), der berühmteste Konia der Unterwelt von Chicago, in der Zollabfertigungsstelle in Antwerpen.

Ehrung der Dreanflierer

New York, 4. Sept. Auf dem Bankett zu Ehren der deutschen und französischen Piloten erklärte Oberbürgermeister Walker in einer Ansprache, daß diese Veranstaltung, an der deutsche, französische und amerikanische Flieger teilnehmen und in so freundschaftlicher Weise zusammenrücken, eine der bedeutendsten Kundgebungen für den Weltfrieden sei...

Costes nach Dallas gestartet

New York, 4. Sept. Das Flugzeug „Tragezeichen“ ist heute früh nach Dallas (Texas) abgeflogen, um zu versuchen, den von Oberst Easlerwood gestifteten Preis von 5000 Pfund Sterling zu gewinnen. Die 1900 Kilometer lange Strecke muß ohne Zwischenlandung zurückgelegt werden.

Costes und Bellonte in Dallas gelandet

Dallas, 4. September. Das Flugzeug „Tragezeichen“ mit Costes und Bellonte an Bord, das heute früh auf dem New Yorker Flugplatz Curtissfeld gestartet war, ist um 5.29 Uhr nachmittags in Dallas gelandet. Die beiden Flieger haben damit den von Oberst Easlerwood gestifteten Preis von 5000 Pfund Sterling gewonnen.

Neues vom Tage

Die französischen Manöver in Lothringen

Paris, 4. Sept. Die großen französischen Herbstmanöver in Lothringen haben heute am Mittertag begonnen. An den Manövern nehmen zahlreiche Fliegergeschwader teil. Besondere Beachtung verdient jedoch die Verwendung von Motorfahrzeugen, denn es handelt sich bei diesen Manövern nicht um einen Stellungskrieg, sondern um einen Bewegungskrieg...

Die deutsche Delegation für Genf

Berlin, 4. Sept. Der deutschen Delegation zur Genfer Ratstagung und zur europäischen Konferenz, die Reichsaußenminister Dr. Curtius führen wird, gehören an die Direktoren Gaus, Ritter und Zehlin, die Geheimräte von Weisjacker und Frowein. Die Abordnung wird am Sonntag in Genf eintreffen.

Die Deutschen in Jugoslawien dürfen nach Genf

Genf, 4. Sept. Der Präsident des 6. Nationalitätenkongresses, Dr. Wilson, teilte mit, daß die jugoslawischen Behörden den deutschen und ungarischen Delegierten nun doch die Pässe zur Teilnahme an dem Kongreß ausgehändigt hätten. Die jugoslawische Regierung wolle eine Teilnahme der Kongreßmitglieder an der Genfer Tagung nicht verhindern.

Schweres Flugzeuganlaufen an der spanischen Küste

El Ferrol, 4. Sept. Eine Flugzeugkatastrophe, die 7 Menschenleben forderte, ereignete sich gestern in der Nähe von Kap Prioro Grande. Ein Dornier-Sechszug, das an den spanischen Flottenmanövern teilnahm, ging aus noch nicht aufklärter Ursache unter und vier Mechaniker fanden dabei den Tod.

Neuer Flugmotor einer Klemm-Maschine

Stuttgart, 4. Sept. Nach einer Privatmeldung aus Billancourt (Dev. Seine) schlug Hrl. Marcelle Vialle mit der Flugdauer von 37:55,43 Stunden den internationalen Dauerrekord im Alleinflug aller Kategorien. Die verwendete Maschine ist ein Klemm-Leichtflugzeug Typ L 25 J. A. (Solomon 40).

Die Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau

Essen, 4. Sept. Unter dem Vorsitz von Professor Brahn fällte die heute mittag gebildete Schlichterkommission für den Ruhrbergbau einen Schiedsspruch, der die bestehende Lohnordnung bis zum 31. Dezember 1930 verlängert. Wie der Schiedsverband mitteilt, hat er den Schiedsspruch bereits in den Verhandlungen auch als Partei abgelehnt.

Ein polnisches Militärflugzeug in ein Haus geflogen und verbrannt

Warschau, 4. Sept. Die polnischen Militärflugzeuge pflegen überaus knapp über die Häuserdächer zu fliegen. Heute vormittag ist nun ein solches Flugzeug in einer Warschauer Vorstadt in die Seitenwand eines Hauses hineingeflogen und dort stecken geblieben. Einen Augenblick später stand das Haus in Flammen. Die beiden Piloten konnten nur als Leichen geborgen werden.

Ruth

Roman von Carlyle Weidenthurn
Copyright by Marie Brüggmann, München 19

(24. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
Stumm folgte er ihr, während ein geschäftiger Kellner hinter ihnen herhütelte. Im Freien angelangt, sah er alsbald in den Roststuhl, in dem er hilflos sitzen blieb. Der Kellner holte aus Hildes Weijung hin Kognak. Feldheim hatte die Augen geschlossen; er war totenblau und drückte die Hand auf das Herz. Als sich Hilde über ihn beugte, schlug er die Augen auf und sprach mit vollkommen verständlicher Stimme:
„Vielleicht werde ich; in meiner Brusttasche liegt ein Papier. Holen Sie es hervor, ich muß es unterzeichnen.“
Mit zitternden Fingern suchte Hilde nach dem Papier, fand es, bemerkte, daß es wie ein Dokument aussah und eng beschrieben war. Es lag eine Feder dabei. Mit übersensibler Anstrengung richtete Feldheim sich auf und schrieb, so gut er es konnte, seinen Namen auf das Blatt, das sie ihm vorhielt. Dann sank er wieder in sich zusammen.
„Unterzeichnen Sie es ebenfalls und stecken Sie es rasch zu sich“, sagte er in gebietendem Ton. Hilde kam dieser Aufforderung nach, ohne sich auch nur zu überzeugen, was sie auf seinen ausdrücklichen Wunsch ebenfalls unterschrieben hatte. Der Kellner kam mit einem zufällig angewandten Keinen Mann zurück.
„Stecken Sie es doch gut ein“, flüsterte Feldheim; dann trat tiefe Stille ein. Der Arzt, denn dies war der Fremde, führte den Puls.
„Der Herr Doktor sah am Redentisch mit Ihnen“, berichtete der Kellner, „und als ich sah, daß der Herr krank sei...“
Hilde nickte. Sie war etwas zurückgetreten und blinnte bei dem Licht der Lampe voll Interesse auf das Papier, das sie noch immer in den Händen hielt. Die Buchstaben, die Feldheims Namen bildeten, tanzten vor ihren Augen. Dann mit einem Male unterdrückte sie mühsam einen Auf-

schrei, faltete das Papier rasch zusammen und hielt es zwischen ihren Fingern fest. Der Doktor hatte sich erhoben und lächelte Hilde beruhigend zu.
„Kein erster Fall“, sprach er. „Zufällig bin ich Herrn Feldheims behandelnder Arzt. Er wird vielleicht eine Weile bewußtlos bleiben, aber morgen ist alles wieder gut. Wir wollen ihn ruhig zu einem Wagen führen und ich bringe ihn nach Hause.“
Hilde nickte. Ihre Hände ruhten auf Feldheims bleichem Antlitz und ihre Lippen waren fast ebenso bleich wie die seinen. Sie machte eine zögernde Bewegung, dann steckte sie rasch, mit einem seltsam harten Blick, das Schriftstück zu sich.
„Anna, was ist Ihnen?“ Höchstes Besorgnis verriet sich in Ruths Stimme. Eilig schritt sie auf die Freundin zu und beugte sich zu ihr nieder, während aus den kindlich-reinen blauen Augen ernste Besorgnis sprach. Beim Klang ihrer Stimme, bei der Berührung ihrer Hand richtete Anna sich auf und wandte ihr bleiches Antlitz langsam dem Mädchen zu. Ruth aber rief mit tiefer Stimme:
„Liebste, was ist Ihnen?“
Anna aber antwortete nicht. Langsam, müde richtete sie sich auf, erhob sich und sank dann wieder in den Stuhl zurück. Es lag etwas so gänzlich Gebrochenes und Hoffnungsloses in ihrem Wesen, daß Ruth unwillkürlich zu weinen anfing. Sie beherrschte sich aber alsbald, denn sie begriff, daß die Freundin des Trostes bedurfte. Die Wärme und Zärtlichkeit, die in ihrem Herzen täglich für Anna aufgenommen hatte, veranlaßte sie jetzt, diese mit Innigkeit an sich zu ziehen.
„Wollen Sie mir nicht sagen, was Sie quält?“ fragte Ruth sanft. „Es hat Sie irgend etwas furchtbar erregt. Wollen Sie mir nicht sagen, was es ist? Vielleicht kann ich Ihnen helfen.“
Anna schloß die Lippen. Ein mattes, müdes Lächeln hujchte flüchtig um ihre Lippen und verschwand alsbald wieder.
„Niemand kann mir helfen.“
Berzweifelung verriet sich in ihrer Stimme und erschütterte Ruth von neuem.
„Was ist geschehen?“ fragte Ruth nochmals. „Hat es etwas mit Herrn Groth zu tun?“ Sie hielt atemlos inne,

erschrocken über ihre eigene Kühnheit, und fügte dann hinzu: „Verzeihen Sie, ich will nicht zudringlich sein, aber ich weiß, daß Herr Groth Sie liebt.“ Ruth fuhr fort, ohne auf Annas ablehnende Bewegung zu achten: „Und Sie — nun Sie —“ Ruth hielt inne, zögernd, dann umschloß ihre Finger Annas Arm — „Sie lieben ihn auch“, sagte sie flüsternd. Anna seufzte schwer auf. Ruth wartete in nerdiger Unruhe auf Annas Antwort; aber in dem Antlitz, das diese ihr zuwandte, verriet sich nichts von Groll oder Ueberraschung; nur eine unendliche Müdigkeit.
„Ich — ich liebe ihn auch“, entgegnete sie nach einer Pause tonlos.
„Warum sind Sie dann so unglücklich? Weshalb ist er dann heute von Ihnen fortgegangen, so erregt; ich bin ihm eben begegnet. Er machte den Eindruck eines Mannes, für den das Leben abgeschlossen ist. Sie haben ihn doch nicht von sich gewiesen?“
Ruth hielt Annas Arm noch immer fest umschlossen. Sie sah ernst aus und eine stumme Frage lag in ihrem Blick. Man vernahm den Schlag einer Uhr. Jetzt erst kam es Anna zum Bewußtsein, wie ungewöhnlich der Besuch des Mädchens zu so später Stunde war. Ihre Stimmung wechselte und sie wandte sich rasch an Ruth.
„Wie kommt es, daß Sie überhaupt zu dieser Zeit hier sind? Ich hatte Sie nicht erwartet.“
„Ich weiß“, entgegnete Ruth mit ungeduldiger Gebärde. „Ich war in der Stadt, kam mit Peter zusammen und war nicht in der Stimmung, geradeswegs nach Hause zu gehen. Ich fühlte, daß es mir gut tun würde, eine Weile mit Ihnen plaudern zu können. So kam ich, auf die Möglichkeit hoffend, Sie allein anzutreffen. Ich wußte, daß Sie mir nicht zürnen würden. Doch nun will ich nicht von mir, sondern von Ihnen reden. Ich möchte Ihnen so gern helfen.“
Anna lächelte mit solcher Zärtlichkeit, daß Ruth unwillkürlich errödete.
„Ich weiß, Kind, aber wie ich schon sagte: mir kann keiner helfen, selbst Herr Groth nicht.“
„Aber Sie haben ihn doch nicht fortgeschickt?“ forschte das Mädchen. Selbst liebend und wissend, daß man durch Liebe Leid erfahren kann, fühlte sie instinktiv Annas Kummer, ohne dessen Ursache zu kennen.
(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 5. September 1930.

Gesuche um vorzeitige Schulentlassung. Zur Durchführung der Verordnung des Kultusministeriums über vorzeitige Entlassung aus der Volksschule haben der evangelische und der katholische Oberschulrat bestimmt, daß die Gesuche um vorzeitige Schulentlassung auf Beginn des nächstfolgenden Schuljahres bis 1. November bei dem zuständigen Ortschulrat einzureichen sind.

Fachschule des Landesverbands württ. Tanzlehrer. Es wird uns geschrieben: „Vom 25. bis 31. August fand in Ulm die Fachschule des Landesverbands württ. Tanzlehrer statt. Dieselbe war von Seiten der Mitglieder sehr gut besucht. Verbunden damit war der halbjährige Genossenschaftstag. Die Fachschule stand unter der Leitung eines erstklassigen Tanzpädagogen und darf man ruhig sagen, daß die modernen Tänze heute in sittlicher und künstlerischer Ausführung auf einem hochstehenden Niveau sich befinden. Die Tänze werden nach englischem Stil in ruhigen Formen getanzt, was ganz besonders von den Damen und Herren gelehrt werden wird. Denn gutes Tanzen ist eine gesellschaftliche Notwendigkeit geworden. Weder im Ausland noch im Inland kann man in der guten Gesellschaft sich bewegen, wenn man nicht elegant und modern tanzen kann. An der Fachschule beteiligte sich aus der näheren und weiteren Umgebung nur Tanzmeister Stahl aus Horb a. N., welcher dieselbe laut Diplom mit bestem Erfolg besuchte. Derselbe wird diese neuesten Tänze in seinen demnächst beginnenden Herbst-Tanzkursen einüben und dadurch seine Schüler im modernen Tanz jederzeit auf gesellschaftlicher Höhe halten.“

Baiersbrunn, 3. September. (Hoher Besuch.) Hohen und seltenen Besuch hatte das Dorf Baiersbrunn am letzten Freitagabend. Auf den Dächern des „Steinberg“ hatten sich drei Störche zum Kururlaub niedergelassen. Zur besonderen Freude der Schuljugend zeigte sich Meister Aldebaran auch noch am Samstag morgen mit seinem Gefolge. Erst um die Mittagszeit sind die drei dann weitergefliegen.

Tübingen, O.A. Kottweil, 3. September. (Erbhängt aufgehunden.) Montag früh wurde auf hiesiger Markung auf freiem Feld außerhalb des Gemeindegeländes an einem Obstbaum ein junger Mann im Alter von 20—25 Jahren erhängt aufgehunden. Er dürfte dem Arbeiterstand angehören. Die Personalien konnten nicht festgestellt werden, da der Tote keine Papiere bei sich hatte.

Stuttgart, 4. Sept. (Neues Krankenhaus.) Das bereits vor dem Kriege geplante und auch schon in Angriff genommene homöopathische Krankenhaus in Stuttgart soll jetzt gebaut werden. In Stelle des ursprünglichen Entwurfs wurde vom gleichen Architekten, Baurat Früh, ein neuer geschaffen, der in der Traubergstraße ein flachgedecktes Gebäude mit vier Stockwerken nach der Talseite und zwei Stockwerken nach der Gerolstraße zu vorzieht. Das oberste Stockwerk wird zurückgesetzt werden und nach der Talseite zu wird das Krankenhaus Terrassen erhalten. Das Krankenhaus, das für insgesamt 220 Betten eingerichtet wird, soll aus den Mitteln einer Stiftung, die ein Stuttgarter Großindustrieller in Aussicht gestellt hat, errichtet werden. Mit den Erdarbeiten soll voraussichtlich noch im Herbst dieses Jahres begonnen werden.

Arbeitsmarktlage. In der zweiten Hälfte des Monats August haben sich die Verhältnisse am Stuttgarter Arbeitsmarkt durch beträchtliche Neuzugänge Arbeitsuchender bei einem gleichzeitigen Nachlassen des Stellenangebots neuerdings verschlechtert. Am Monatsende wurden insgesamt 21 761 verfügbare Arbeitsuchende gezählt, sodas 2519 Arbeitskräfte den Arbeitsmarkt mehr als Ende Juli belasten. Am 15. August 1930 waren 6506 männliche und 1663 weibliche Arbeitslosenunterstützungsempfänger vorhanden. In der Krisenunterstützung standen 1725 männliche und 639 weibliche Personen. Insgesamt ergeben sich 10 411 Unterstützungsempfänger.

Hedelfingen b. Stuttgart, 4. Sept. (Angehoffen.) Anlässlich der hier stattgefunden Kirchweih waren unter anderen Volksbelustigungen auch die üblichen Schießbuden aufgestellt. In einer solchen in der Hedelfinger Straße befindlichen Schießbude wurde eine 26 Jahre alte Arbeiterin aus Stuttgart, die mit der Bedienung der Schützen betraut war, von einem Schützen in den Kopf geschossen. Der Schuß drang in die Stirne oberhalb des rechten Auges. Lebensgefahr besteht nicht.

Ludwigoburg, 4. Sept. (Von der G. d. F.) Herr Georg Kopp in Wültenrot ist aus dem Aufsichtsrat der Bauspar-Kasse Gemeinschaft der Freunde, Wültenrot, Gemeinnützige G. m. b. H., ausgeschieden; es soll in Wültenrot eine neue, gemeinnützige Bauspar-Kasse gegründet werden.

Sulzbach a. Murr O.A. Badnang, 4. Sept. (Des Amtes entheben.) Schultheiß Schmidt ist im Disziplinarweg vorläufig seines Amtes entlassen worden und zwar wegen verschiedener Verfehlungen im Amt, Differenzen mit dem Gemeinderat und anderen Behörden und wegen Untreue. Im Zusammenhang damit steht der Zusammenbruch der hiesigen Darlehenskasse infolge des Konkurses einer Schufabrik, die eine große Erbitterung in die Gemeinde getragen hat. Schultheiß Schmidt, seit acht Jahren hier, ist Mitglied des Bezirksamts.

Süßen O.A. Geislingen, 4. Sept. (Hund durch Bienen getötet.) Der Malchinist Gerstenbrand hier legte seinen Hund an einem Bienenstand an die Kette, worauf der ganze Bienenstamm über das Tier herfiel und es durch Stiche so übel zuriichtete, daß der Hund kurze Zeit darauf zugrunde ging.

Friedrichshafen, 4. Sept. (Aus dem herzoglichen Hause.) Nach etwa dreiwöchigem Aufenthalt ist Königin Charlotte wieder nach Rebenhausen übergeführt. Herzog Albrecht gedenkt im Laufe der nächsten Woche ebenfalls nach Althausen zurückzukehren.

Stillegung der Nebenbahn Brödingen-Busenbach

Pforzheim, 4. Sept. In der letzten Augustwoche wurde durch die Direktion der Bleag dem gesamten an der Strecke Brödingen-Busenbach beschäftigten Beamten- und Angestelltenpersonal die Kündigung auf 30. September d. J. zugestellt. Hiernach wäre die Stillegung der Strecke auf 1. Oktober d. J. zu erwarten. Vertreter sämtlicher beteiligten Landgemeinden fanden sich am letzten Dienstag auf dem Rathaus zu Weiler zusammen, um zu der jetzigen Sachlage Stellung zu nehmen. Eingehend wurden die bisher in dieser Angelegenheit unternommenen Schritte besprochen und über weitere Beschlüsse gefaßt. Es herrschte Einmütigkeit, mit allen Mitteln für die Aufrechterhaltung des Bahnbetriebs zu kämpfen und diesen unter Umständen in anderer Form als bisher auszubauen. Eine völlige Betriebseinstellung und einen etwaigen Ersatz durch einen Autoverkehr hielt man schon im Hinblick auf den nicht geringen Güterverkehr der Strecke (allein in Ittersbach etwa 2500 Wagenladungen im Jahr) für völlig ausgeschlossen. Auch die Bewältigung des Arbeiterverkehrs (rund 1200 Arbeiter, die täglich zweimal in je einer Stunde zu befördern sind) durch Post- oder andere Autos wurde nach den Ausführungen der Sachkenner für unmöglich erachtet.

Schwäbische Glaubensstat

ed. — Der Vater der Inneren Mission der evangelischen Deutschen in Brasilien, Pfarrer Michael Sätterer, feiert am 7. September seinen 80. Geburtstag. Sein Geburtsort ist Unterleutlingen O.A. Herrenberg. Im Bailer Missionsseminar ausgebildet, wurde er durch die Barmherzige Soz. Gesellschaft nach Brasilien ausgesandt, wo er im Staate Rio Grande do Sul an mehreren Orten als Geistlicher tätig war. Als Reiseprediger traf er viel Not an, da die staatliche Fürsorge für die neuen Einwanderer recht mangelhaft war. Krankheiten brachen aus, Eltern starben von den Kindern weg, Alle blieben hilflos zurück. Dies veranlaßte Pfarrer Sätterer zur Gründung des Waisenhauses Bella. Ein Grundstück mit Haus über 1000 Morgen erworben, konnte bei dem Südtischen Taquara am gleichnamigen Fluße erworben werden. Im Jahre 1898 kam noch das Altembeim Betbanica dazu. In diesen Anstalten sind seit 1892 fast 1000 Personen untergebracht worden, teils durch Liebesgaben, teils durch die Erzeugnisse des sehr tätigen und umhüllend geleiteten Wirtschaftsbetriebes. Im vorigen Jahr verlor Pfarrer Sätterer seine treue Gattin und Mitarbeiterin durch den Tod. Er selbst ist jetzt von der Leitung des Werks zurückgetreten, die seinem Sohn Immanuel übertragen wurde. Wie das ganze Deutschtum Brasiliens, hebt auch die engere Heimat Württembergs, mit Stolz und Freude auf den Vertreter von Glauben und Tat am Strande des Taquara.

Aus dem Gerichtssaal

Der Bombenlegerprozess

Altona, 4. Sept. In der heutigen Verhandlung des Bombenlegerprozesses wies Rechtsanwalt Dr. Piltgebrunn im Auftrag seiner Mandanten die Unterstellung des Nebenklägers zurück, wonach es der Landvolkbewegung um die Vorbereitung eines gewalttätigen Umsturzes zu tun gewesen sei, bei dem es auch keine Rolle gespielt hätte, wenn Menschen zu Schaden gekommen wären. Er lehne den Sachverständigen Bericht wegen Befangenheit ab, weil er einer Loge anhöre, die von den Angeklagten aufs schärfste bekämpft werde. Rechtsanwalt Hüttmann fügte noch besondere Erläuterungen hinzu bezüglich der bei Aufnahme in einer Freimaurerloge abgelegten Gelübde, von denen eines den Freimaurer verpflichtet, selbst vor Gericht als Zeuge unter Eid gegebenenfalls keine Aussage zu machen, wenn es den Vorgesetzten zuwiderlaufe. Staatsanwalt Dr. Junke widersprach dem Ablehnungsantrage. Sachverständiger Dr. Kraetz äußerte sich dann selbst zu dem Antrag. Er gab zu, der Großen Landesloge für Deutschland anzugehören, die besonders vom Tannenbund stark bekämpft wird, bezeichnete es aber als unmaß, daß bei der Freimaurerei sachlich abgemessen verhandelt werde. Das Geheimnis beziehe sich vielmehr nur auf das Ritual. Weiter bestritt er entschieden, gegen die Landvolkbewegung wie überhaupt gegen das Landvolk irgendwie feindselig eingestellt zu sein oder einer bestimmten politischen Richtung anzugehören. Das Gericht sah sich darauf zur Beratung zurück.

Strafantrag im F. Heisdorfer Eisenbahnprozess

München, 4. Sept. Im Reichsdorfer Eisenbahnprozess beantragte der Staatsanwalt gegen beide Angeklagte je ein Jahr Gefängnis. Beide hätten sich Nichtbeachtung der Vorschriften aufschreiben lassen und dadurch das Unheil herbeigeführt. Es seien ihnen aber Milderungsgründe zuzubilligen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Verletzung Ausländischer in Afghanistan. Die letzten Berichte aus Afghanistan besagen, daß 22 Personen, die in den kürzlich unterdrückten Aufstand verwickelt waren, zum Tode verurteilt und 20 mit Verbannung bestraft wurden. Zwei Verbannte waren ehemalige Minister.

Raubüberfall bei der Kaffeler Omnibusgesellschaft. Früh um 1 Uhr drangen zwei maskierte Männer in die Geschäftsräume der Kaffeler Omnibusgesellschaft ein und zwangen die Beamten unter Bedrohung zur Herausgabe von 5000 RM. Die Räuber konnten noch nicht ermittelt werden.

Auf Obst Bier getrunken. Einen tragischen Tod erlitt ein 24 Jahre alter Hotelportier von Konstanz. Er hatte vergangene Woche an einem Gelegenheitsausflug zu verheiligten Preisen nach Lugano teilgenommen. Auf dem Heimweg hatte er Steinobst gegessen und darauf Bier getrunken. Er mußte sich sofort ins Krankenhaus begeben, wo er am Sonntagabend starb. In den letzten drei Tagen soll vollständige Erblindung eingetreten sein.

Eine Insel wird geräumt

Auf Befehl der englischen Regierung ist jenseits die Insel Kilda von ihren Bewohnern geräumt worden. Die Bewohner, weniger als 100 an der Zahl, werden als Forstarbeiter auf dem schottischen Festland angeheftet. Die Insel Kilda ist eine Felseninsel, auf der sich die Einwohner durch Schafzucht und Fischerei ernährten, sie war über tausend Jahre lang bewohnt. Den Bewohnern war es nicht mehr möglich, ihren Lebensunterhalt auf der Insel zu erwerben.

Buntes Allerlei

Von einer eigenartigen Blinddarmpoperation auf hoher See sei nachstehend berichtet: Der Dampfer „Noorderdol“ ging auf einer Reise von Kalifornien nach Deutschland einen Funken des amerikanischen Dampfers „Corvus“ auf, der ärztliche Hilfe für einen Matrosen erbat, der an Blinddarmentzündung darniederlag. Der Kapitän der „Noorderdol“ versprach Hilfe, und auf hoher See wurde der kranke Matrose von ihm an Bord genommen. Ein scharfes Küchenmesser, eine Drahtzange, eine Flasche Wacholder-Schnaps, eine gewöhnliche Nähnadel und weißes Garn, das war alles, was dem auf dem Schiffe befindlichen Arzt Dr. David Robins von Los Angeles zur Verfügung stand, um die Operation auszuführen. Die Operation war erfolgreich und rettete das Leben des Matrosen. Der Arzt weigerte sich, Bezahlung anzunehmen. Als er nun kürzlich nach Los Angeles zurückkehrte, wurde ihm von der „Planet-Dampfschiffgesellschaft“, der Eigentümerin des „Corvus“, ein silberner Ehrenpokal als Dank überreicht.

Ein amerikanischer Multimillionär reist...

Der Multimillionär Mr. Key ist ein exzentrischer Mann und bereitet seiner Umabana allerlei Ueberraschungen. Eine Zeitlang gastierte er in Albanien, wo er die Behörde so sehr belästigte, daß er endlich aus dem Lande ausgewiesen wurde. Er beschloß nach Amerika zurückzukehren und begann seine Rückreise in Nauusa, wo er einen großen Dampfer bestieg. Er reiste aber nicht wie ein gewöhnlicher Millionär in einer Luxuskabine. Kein — er belegte alle Luxusabteile des Dampfers und schloß sie alle ab. Dann lud er die Schiffsmatrosen ein, seine Gäste während der Reise zu sein. Wein, Früchte, Kognac, Zigaretten, Gebäck wurden allen Matrosen zur Verfügung gestellt. Abends wurde auf dem Oberdeck ein Fest mit Musik und Tanz veranstaltet. Keiner der Passagiere durfte teilnehmen. Nur die Matrosen waren willkommen. In Spalate bestieg Mr. Key den Schnellzug nach Laibach. Er belegte zwei Schlafwagen und viele andere Fahrkräfte waren dadurch gezwungen, zurückzubleiben und auf den nächsten Zug zu warten. Die ganzen Vorräte des Speisewagens wurden sofort nach Betreten des Zuges von Mr. Key gefressen. Er ließ das Essen unter den Fahrkräften der dritten Klasse gratis verteilen, für die Passagiere erster und zweiter Klasse war aber kein Essen im Speisewagen zu haben. Man ist zwar an die Launen amerikanischer Millionäre gewöhnt, sie sollten aber in Europa wenigstens etwas vernünftiger mit ihrem Gelde um sich werfen.

Spiel und Sport

Der Fußball am Sonntag

Länderspiel Dänemark — Deutschland, Bezirksliga

- Gruppe Württemberg:
 - Stuttgarter Kickers — Germania Brödingen
 - FC. Zuffenhausen — FC. Heilbronn
 - FC. Birkenfeld — FC. Stuttgart
 - FC. Pforzheim — Union Bödingen
- Gruppe Baden:
 - FC. Karlsruhe — SpVgg. Schramberg
 - FC. Rastatt — FC. Willmann
 - FC. Freiburg — SpVg. Freiburg
- Kreis Ost-Württemberg:
 - FC. Feuerbach — John Stuttgart
 - FC. Ludwigsburg — Sportvereinsvereinigung Prag
 - FC. Sontheim — Sportfreunde Stuttgart
 - FC. Markgröningen — FC. Kornwestheim
- Kreis Cannstatt:
 - Stuttgarter Sportklub — TB. Oberklingen
 - Spielvereinigung Cannstatt — Germania Gmünd
 - FC. Urach — TuSvV. Murrhardt
 - Viktoria Untertürkheim — FC. Gaisburg
 - Sportfreunde Ehlingen — FC. Badnang
- Kreis Zollern:
 - FC. Ebingen — Sportverein Wannweil
 - Sportverein Reutlingen — Sportverein Göppingen
 - Sportklub Göppingen — FC. Ebingen
 - FC. Dornstorf — FC. Tattlingen
- Kreis Enz-Nekar:
 - FC. Dietlingen — Spielvereinigung Mühlacker
 - FC. Eßlingen — Viktoria Enzberg
 - FC. Pforzheim — FC. Dudenfeld
 - FC. Gutingen — Spielvereinigung Dillweissenstein
 - FC. Büchsendorn — FC. Nörtingen
- Kreis Schwarzwald:
 - Sportklub Schwenningen — SpVgg. Trossingen
 - FC. Kottweil — FC. Tuttlingen
- Kreis Ulm:
 - FC. Ulm — Sportverein Sölingen
 - SSV. Ulm — SpV. Blaubeuren (10.45 vorm.)
 - Olympia Laubheim — FC. Munderkingen
 - FC. Wangen — FC. Weislingen

Wirtschaftliche Wochenrundschau

Börse. Die Börse war in dieser Woche ziemlich still. Besonders vermissen die Tarifkündigungen in der Berliner Metallindustrie, wovon 140 000 Arbeitnehmer betroffen werden. Publikumsaufträge lagen sehr wenig vor. Die Börse hofft, daß nach dem Wahlen, nach der Beilegung der innerpolitischen Unruhe, eine bessere Entwicklung der Wirtschaft möglich sei. In den Effektenmärkten blieben die meisten Papiere gut behauptet. Am Rentenmarkt war die Stimmung etwas freundlicher.

Geldmarkt. Die Geldflüssigkeit hält an. Trotz der Tendenz zur Anspannung auf Inlandswechselkonto blieb der Status der Reichsbank weiter leicht. Die Tagesgeldraten sind am Berliner Markt teilweise auf 2—4 Prozent gefallen. Die Reichsbank hat beträchtliche Mengen Reichsschatzwechsel und Reichsschatzscheine unterbringen können. Kassenschwierigkeiten hat das Reich daher nicht trotz sinkender Steuereinnahmen. Bei dem geringen Bedarf der Wirtschaft waren die Absiedlungen zum Ultimo nicht übermäßig umfangreich.

Produktenmarkt. Die Produktenmärkte haben in dieser Woche eine etwas festere Haltung, eine Folge der Stützungsaaktionen durch die getreueberischen Maßnahmen zum Schutze der Landwirtschaft. An der Stuttgarter Landesproduktbörse kosteten Weizen 6 (unv.) und Stroh 3 (—) 1) Markt pro Doppelzentner. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 25f (245), Roggen 187 (177), Futterernte 198 (188), Hafer 194 (166) Markt je pro Tonne und Weizenmehl 37 (unv.) Markt pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Obwohl sich die wirtschaftliche Depression noch verschlimmert, wollen die Preise nicht erheblich nachgeben. Karaffel, also Nahrungsmittel sind sogar teurer geworden. Kein Wunder, daß sich die Arbeiter gegen die Lohnherabsetzung wehren. In die Karaffelreihe ist endlich die erste Preissenkung gelangt. Die Einführung der Reichsmark hat die Preise der Linoleum- und der Zementindustrie keine Aufträge erteilt, hat sofort zu billigeren Angeboten beider Gruppen geführt und die Linoleumindustrie will sogar alle Bindungen des Handels aufheben. Unentbehrlich sind auch die hohen Preissteigerungen im Lebensmittelhandel. Sie sind trotz sinkender Großhandelspreise im Lauf des letzten Jahres zum Teil ganz ungeheuerlich gestiegen. Während der Bauer weniger für seine Produkte bekommt, muß der Konsument mehr dafür bezahlen.

Wiedermarkt. An den Schlachtochtmärkten gingen die Schweinepreise weiter zurück. Die Nachfrage war sehr gering. Großschlachter und Kälber waren bei ebenfalls kleinem Geschäft im Preise beibehalten.

Holzmarkt. Die Rundholzmärkte liegen weiterhin still. In der Holzindustrie hat der Beschäftigungsstand noch zugenommen. Jeder ein Drittel der Holzarbeiter sind ohne Beschäftigung. Die Bauwirtschaft ist ohne Beschäftigung. Bei den Sägewerken liegen noch große Mengen Schnittholz un verkauft. Auch von den Möbelfabriken werden die Aufträge kleiner.

Rundfunk

Samstag, 6. September: 6.30 Uhr Morgensgymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Stunde der Jugend, 15.30 Uhr Nachmittagskonzert, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.00 Uhr Vortrag: Das Geheimnis der Enzyklopädie, 18.30 Uhr Stunde der Arbeit, 19 Uhr Zeit, 19.00 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 19.30 Uhr Die Instrumente des Orchesters, 20.15 Uhr Das verwunschene Schloss, 22.30 Uhr Nachrichtendienst, 23 Uhr Tanzmusik.

Handel und Verkehr

Märkte

Stationärer Schlachtochtmarkt vom 4. September
Zugelrieben: 1 Ochse, 3 Bullen, 20 Junabullen, 37 Jungrinder, 21 Kühe, 335 Kälber, 729 Schweine. Unverkauft: 7 Jungrinder.

Bullen: ausgem. 48-52 (50-55), vollst. 46-48 (47-49). Jungrinder: ausgem. 55-61 (ann.), vollst. 50-56 (53 bis 58).

Kälber: feinstes Maß und beste Sauz. 76-78 (76-79), mittl. 68-74 (70-74), ger. (64-69).

Schweine: über 300 Pfd. 63-65 (66-67), von 240-300 Pfd. 64-66 (67-69), von 200-240 Pfd. 66-68 (69-70), von 160-200 Pfd. 65-67 (67-69), von 120-160 und unter 120 Pfd. 62-64 (65-66), Sauen 50-54 (50-56). — Verkauf: Großvieh langsam, Kälber mäßig befeh, Schweine ruhig.

Mannheimer Schlachtochtmarkt vom 4. Sept. Zugelrieben: 132 Kälber, 36 Schafe, 122 Schweine, 74 Ferkel und Läufer. Preise: Schweine 61-83, Schafe 42-46 Pfennig pro 50 Kilo Lebendgewicht. Preis pro Stück: Läufer 31-39, Ferkel bis 4 Wochen 13 bis 19, über 4 Wochen 22-28 Mark. Marktverlauf: Kälber mittelmäßig, geräumt, Käufer mittelmäßig.

Kartoffelmarkt auf dem Donnersplatz. Zufuhr 300 Ztr. Preis 3.30-3.90 Mark für einen Zentner. — **Wolfsblutmarkt auf dem Wilhelmplatz.** Zufuhr 150 Zentner. Preis 8-8.40 M. für einen Zentner.

Vergleichsverfahren

Walter Reinhold, Kaufmann, Alleinhaber der Fa. Karl Lienhardt, Tapetenhandlung in Stuttgart.
Franz Josef Rau, Kaufmann in Burgrieden.
Otto Glöckler, Inhaber eines Lederwarengeschäfts in Ulm.

Letzte Nachrichten

Geständnis des Kölner S.E.-Führers

Berlin, 5. September. Der wegen Nordverdrachts verhaftete Führer der nationalsozialistischen Schutzstaffeln in Köln, Konrad, der zuerst leugnete, hat, wie der „Völkischen Zeitung“ aus Köln gemeldet wird, unter dem Eindruck des überwältigenden Beweismaterials gestanden.

Schwerer Transportunfall bei Basel

Brug (Argau), 4. September. Von einer Transportkolonne, die sich auf dem Wege von Zürich nach Basel befand, geriet bei Effingen ein mit schwerem Zeltmaterial beladener Lastwagen mit Anhänger infolge Verlagens der Bremsen in rasche Fahrt, rannte gegen die Mauer eines Gasthofes und durchschlug diese. Der Anhänger wurde durch den furchtbaren Anprall in den Lastwagen hineingehoben. Der 32jährige, aus Cuz bei Trier stammende Chauffeur Feiz und sein Begleiter, ein 31 Jahre alter Hilfsarbeiter aus Zürich, wurden sofort getötet.

Mittelmäßiges Wetter für Samstag

Der Hochdruck über Mitteleuropa besteht weiter und wird durch Kaltluftzufuhr aus dem Norden noch verstärkt. Für Samstag ist Fortdauer des heiteren und trockenen, nachts aber kühleren Wetters zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Öffentliche Wählerversammlung

am Samstag, den 6. Sept., abends 8 Uhr im „Grünen Baum“

„Sozialdemokratie gegen Bürgerblut und Hakenkreuz“

Referent: Gauleiter Huber, Stuttgart.

Alle Wähler und Wählerinnen sind hierzu freundlichst eingeladen.

Freie Aussprache!

Sozialdemokratische Partei Ortsverein Altensteig.

Gewerbebank Altensteig

a. G. m. b. H.

Annahme von Spargeldern von jedermann bei höchstmöglicher Verzinsung. Mindesteinlage 5 Mark
Errichtung provisionsloser Scheck-Kont.

Für Mitglieder ausserdem: Abgabe von Vorschüssen, Kreditwährung in laufender Rechnung, Diskontierung guter Warenwechsel, An- und Verkauf von Wertpapieren.

Sparerbund = Volksrechtspartei.

Nächsten Sonntag, 7. Sept., abends 8 Uhr findet im „Grünen Baum“ in Altensteig eine

Versammlung

statt, in der Herr Stadtpfleger a. D. Wagner-Stuttgart über: „Der Weg zu Deutschlands Rettung“ sprechen wird. Zum Besuch und zur sachlichen Aussprache ist jedermann eingeladen. Schwarz.

Der Welt bester Clown

GROCK

erzählt in der „Münchner Illustrierten Presse“ seine Lebensgeschichte.

Der Verlag schreibt: Schon nach dem Lesen der ersten 20 Seiten erkannten wir die Sensation, die diese Beschreibung hervorrufen wird.

Das Blatt liegt auf bei der

W. Riekerschen Buchhandlung

Altensteig

Selbsteingemachtes Sauerkraut

empfehlen
Heinrich Walz
Altensteig
Karlstr. — Telefon 116.

Sommer-sprossen

auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einig. Tagen unter Garantie durch das echte unschädliche Teintverschönerungsmittel „Venus“ Stärke B beseitigt. Keine Schülter. Pr. # 2.75. Gegen Bistel. Mittelstärke A.

Edmen-Drogerle Jr. Herren.

Egenhausen.

Am Sonntag, den 7. September 1930

Sanzunterhaltung

unter Mitwirkung der Stadtkapelle Altensteig, wozu freundlichst einladet

Gänge zum „Döhen“.

Photo-Sport

50

Altensteig.

Entwickeln
Kopieren
Vergrössern
Platten und Filme
in allen Größen
Photoapparate
nebst Zubehör
empfehlen
Photohaus
Schwarzwaldrogerie
Fritz Schlumberger
Altensteig
gegenüber „Grün. Baum“

Mittwoch Federn-Reinigung

bei
Reinhold Hayer.
Anmeldung erwünscht

LUGER

Süß-Büchlinge
heute frisch eingetroffen
Pfund 38
Frische Zwetschgen
Pfund 16
Deutsche Tomaten
bei 5 Pfund
Abnahme 12
Trauben
Apfel
Birnen
Blumenkohl
Beifkraut

Alle im Jahre 1880

geborenen Altersgenossen und -Genossen mit Angehörigen von hier und Umgebung werden zu einer gemütlichen

Fünzigster-Feier

auf morgen Samstag abend 8 Uhr in das Gasthaus zum „Schatten“ freundlichst eingeladen.

Mehrere Altersgenossen.

Soeben ist im Verlag J. Geh-Stuttgart erschienen:

Handkommentar der Württ. Gemeindeordnung

herausgegeben von

Landrat Karl Eberhardt

Vorstand des Oberamts Heidenheim
früher im Württ. Innenministerium

282 Seiten im Format DIN A 5. Preis gebund. R.M. 5.60.

Der Handkommentar gewährleistet durch kurze erschöpfende Erläuterungen schnellste Orientierung über alle Bestimmungen der neuen Gemeindeordnung. Alle auftauchenden Zweifelsfragen sind vom Standpunkt der Praxis aus geklärt und eingehend erörtert.

Im gleichen Verlag ist ebenfalls erschienen

Textausgabe

der Württ. Gemeindeordnung vom 19. März 1930 mit systematischer Inhaltsdarstellung. Herausgegeben von Landrat Karl Eberhardt, Heidenheim. Preis R.M. 3.—.

Die Vollzugsverordnung ist im Preis der Textausgabe inbegriffen und wird nach Veröffentlichung nachgeliefert.

Zu haben in der
W. Rieker'sche Buchhandlung, L. Paul, Altensteig

Kaufe zirka 10-15 cbm tannen Holz

28 mm stark, reine Ware, 2 Jahre gelagert.
Gefl. Angebote unter J. R. 114 an die Geschäftsstelle des Blattes.

